

# Gelbe Karte für Bundesregierung

**Das bayerische Aktionsbündnis „Für gesunde Krankenhäuser“ kann in vielerlei Hinsicht als voller Erfolg gewertet werden. Mehr als 5500 Teilnehmer aus über 200 bayerischen Kliniken haben beim Bayerischen Krankenhausforum am 22. Juli in Regensburg der Bundesregierung die „Gelbe Karte“ gezeigt und ihre Forderung eindrucksvoll demonstriert.**

Der Frust bei den Beschäftigten der Krankenhäuser ist groß. Sie forderten ein Ende der jahrelangen Politik der finanziellen Kürzungen. „Weiterer Personalabbau und Einsparungen sind für uns und unsere Patienten nicht mehr zumutbar“ lautete eine der Botschaften aus einem gemeinsam verabschiedeten Appell an die Bundesregierung. Der Appell war auf eine gelbe Karte gedruckt, die die Klinikmitarbeiter symbolisch der Bundesregierung zeigten.

15 weitere Verbände aus allen Bereichen des bayerischen Gesundheitswesens haben sich dem Aufruf der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG) angeschlossen und in einem gemeinsamen Appell an die Bundesregierung für die Anerkennung und ausreichende Finanzierung der Krankenhausleistungen geworben. Gewerkschaften, Arbeitgeber, kommunale Spitzenverbände, Kirchen-, Ärzte- und Pflegeverbände sorgten damit für eine bislang einmalige Allianz im bayerischen Gesundheitswesen. Etwa 50 000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den bayerischen Krankenhäusern schlossen sich inzwischen mit ihren Unterschriften diesem Appell an.

Der BKG-Vorsitzende, Forchheims Oberbürgermeister Franz Stumpf, forderte die Bundesregierung auf, unverzüglich eine gesetzliche Regelung zu schaffen, die den Krankenhäusern eine Finanzierung der aktuellen Tarifabschlüsse und Preissteigerungen ermögliche. Er wies auf eine Kostenlawine von sieben Milliarden Euro in den deutschen Krankenhäusern hin, für die den Krankenhäusern keine finanziellen Mittel zugestanden werden. Allein auf die bayerischen Krankenhäuser kämen in diesem und nächsten Jahr fast eine Milliarde ungedeckte Kosten zu.

Stumpf attackierte die Bundesregierung heftig. Über 15 Jahre hinweg mit drei verschiedenen Gesundheitsministern hätte sie die Erlöse der Krankenhäuser immer rigider gedeckelt und die Kliniken mit zusätzlichen willkürlichen Kürzungen überzogen. Zwar gäbe es derzeit genügend Lippenbekenntnisse, die die schwierige



16 Verbände aus dem bayerischen Gesundheitswesen haben sich zum Bayerischen Krankenhausforum vereint und beklagen unzumutbare Rahmenbedingungen.

Lage der Krankenhäuser beklagten, aber die dringend notwendige konkrete Gesetzesinitiative fiel bislang „parteipolitischen Taktieren“ zum Opfer.

Auch an die Adresse der CSU richtete er Kritik. Immerhin hätte sie die Möglichkeit, aus der Koalition und dem Bundestag heraus, mit einer Gesetzesinitiative die Sorgen der Patienten und Krankenhausmitarbeiter aufzugreifen. Mit einem Seitenhieb auf das Engagement der Bayerischen Staatsregierung für die Hausärzte merkte Stumpf an, er wolle nicht glauben, dass es an konkreter Hilfe deshalb mangle, „weil die Krankenhäuser allein auf Sachargumente setzen und auf parteipolitische Drohungen verzichten würden“.

Bei der Veranstaltung haben folgende Redner aus den verschiedenen Blickwinkeln die Position der Krankenhäuser vertreten: Für die BKG der Vorsitzende Oberbürgermeister Franz Stumpf, für das Krankenhaus-Management Vorstand Günther Pfaffeneder vom Klinikum Rosenheim, für die Pflege und weitere Berufsgruppen Hildegard Schwing vom Klinikum Augsburg, für den medizinischen Bereich Oberarzt Dr. Manfred Wagner vom Klinikum Fürth sowie aus Sicht der Krankenhausesseelsorge, die sich der Patienten wie Klinikmitarbeiter gleichermaßen annimmt, der evangelische Pfarrer Andreas Fuchs vom Klinikum Rosenheim.

Die bayerischen Krankenhäuser wiesen bei ihrem Aktionstag auch auf den besonderen Wert der Krankenhäuser über die medizinische Versorgung hinaus hin. So seien die bayerischen Kliniken mit über 150 000 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber. Sie beschäftigen über

50 000 Menschen mehr als die Automobilhersteller Audi und BMW zusammen. Und in den bayerischen Kliniken würden weit über 15 000 junge Menschen in über 50 verschiedenen Berufen einen Ausbildungsplatz finden.

All dies sehen die Krankenhäuser nicht gewürdigt. In ihrem Appell an Bundeskanzlerin Merkel und Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt bringen sie zum Ausdruck: „Wir nehmen nicht länger hin, dass unsere Arbeit nur als Kostenfaktor beklagt wird. Wir brauchen gesunde Krankenhäuser, die ihre herausragende soziale, ethische und wirtschaftliche Verantwortung für unsere Gesellschaft erfüllen können.“

Zahlreiche Fernseh- und Rundfunkanstalten, die überregionale und örtliche Presse in vielen bayerischen Gemeinden und Städten sowie die maßgeblichen Nachrichtenagenturen berichteten ausführlich über den gemeinsamen Aktionstag der bayerischen Krankenhäuser.

In Regensburg wurde auch immer wieder auf die gemeinsame Kundgebung des Aktionsbündnisses zur „Rettung der Krankenhäuser“ auf Bundesebene hingewiesen, die am 25. September in Berlin stattfinden wird.

Weitere Informationen, Bilder und Manuskripte können auf der BKG-Homepage ([www.bkg-online.de](http://www.bkg-online.de)) in der Rubrik „Kampagnen 2008“ kostenlos heruntergeladen werden. Für weitere Informationen steht der Verfasser gerne zur Verfügung.

*Eduard Fuchshuber, Leiter der Stabsstelle für Politik und Öffentlichkeitsarbeit bei der BKG, Radlsteg 1, 80331 München*